

Fühlbare Freude an der Musik

Paula Madden und Clara-Saeko Burkhardt überzeugen in der in der Thomas-Kultur-Kirche

Von Werner Lauterbach

HAMM ■ Am Sonntagabend präsentierten die jungen Musikerinnen Paula Madden (Violoncello) und Clara-Saeko Burkhardt (Violine) aus Soest den gut 80 Musikfreunden in der Thomas-Kultur-Kirche ein prächtiges Konzert. Im Verbund mit der Pianistin Junko Omori zeigten die mehrfachen „Jugend-musiziert“-Preisträgerinnen ihre überragenden Qualitäten am jeweiligen Streichinstrument.

Gleich der Beginn hatte es in sich: Madden eröffnete mit dem Vorspiel aus Johann Sebastian Bachs Cello Suite No. 3. Bachs sechs Suiten für Solo-Violoncello gelten heutzutage als Härtestest für Virtuosen. So postulierte Pablo Casals:

„Sie sind die Quintessenz von Bachs Schaffen, und Bach selbst ist die Quintessenz aller Musik.“ Die 16-jährige Künstlerin verlieh den Tonleitern und stetig abgewandelten Arpeggio-Mustern eine mitreißende Frische und Leichtigkeit, die den gebannt lauschenden Besuchern die geradezu magischen Klangeigenschaften des Instruments verdeutlichte.

Gemeinsam mit der Pianistin drehte Madden dann die Musikgeschichte gleich um mehr als eineinhalb Jahrhunderte weiter. Gabriel Fauré widmete sich – neben der Kirchenmusik – vor allem der Kammermusik. Seine 1880 verfasste „Elégie“ für Cello und Klavier wirkte wie

ein leiser Klagegesang. Die beiden kongenial agierenden Musikerinnen verstanden es wunderbar, sich der Melancholie nicht ganz hinzugeben – vielmehr vermittelten sie auch einen atmosphärisch leichten Hoffnungsschimmer.

Aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert stammte auch das „Stundenbuch“ Rainer Maria Rilkes. Rezitatorin Miriam Springer las Auszüge, die den Poeten und Gott im Dialog auf Augenhöhe zeigten: „Was wirst Du tun, Gott?“ Die kleine Musikpause bereicherte stimmig den Abend, so dass die Zuhörer sich dann wieder voll auf die Musik konzentrieren konnten. Sergej Rachmaninows „Vocalise“, ursprünglich für

Sopran- oder Tenorstimme und Klavierbegleitung verfasst, ließ das Cello geradezu sinnlich singen.

Zum Lieblingsstück der Gäste avancierte eine Passacaglia, die der Norweger Johannes Halvorsen auf der Basis eines Themas Georg Friedrich Händels geschrieben hatte. Madden und Burkhardt gelang hier ein richtiger Geniestreich: Improvisation und erfindungsreiche Variationen auf felsenfester Basis erzeugten bei diesem schwierig zu spielenden Stück wiederum ein Gefühl einer sich bald aufs Publikum übertragenden Leichtigkeit – die Freude an dieser Musik wurde fühlbar.

Dimitri Schostakowitsch hatte seine Probleme mit dem Diktator Josef Stalin, der einen künstlerischen „Realismus“ einforderte – ansonsten drohte Gulag oder Tod. Eindrücklich zitierte Springer aus der Biografie des Komponisten, der über einen langen Zeitraum jede Nacht mit gepacktem Koffer vor der Aufzugtür stand – seine Lieben zu schützen und ihnen den Anblick seiner Verhaftung zu ersparen. Madden und Omori spielten Auszüge aus der Sonate D-moll für Violoncello und Klavier, die die gewaltige Bandbreite der Komposition von Schönheit bis Gewalt – mit sarkastisch-ironischen Untertönen – umrissen.

Riesiger, nicht enden wollender Applaus der begeisterten Besucher machte noch ein tönendes Nachspiel erforderlich.



Paula Madden (Mitte) und Clara-Saeko Burkhardt (rechts) aus Soest. ■ Foto: Lauterbach

WA 29.03.2017